

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagsnummer  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 286.

Donnerstag, 9. Dezember 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetags bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Retentiondruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Gedruckt bei: Grotzschke Nr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung

Öffentliche Geldsammlungen betreffend.

Zur Erhebung fester Eintrittsgeldes bei öffentlichen Versammlungen bedarf es seiner behördlichen Genehmigung. Im übrigen bewendet es bei der Bekanntmachung des unterzeichneten Rates vom 15. Dezember 1890, abgedruckt in Nr. 194 des Elbeblattes und Anzeigers vom 18. Dezember 1890. Danach bedarf es zur Erhebung nicht fester Eintrittsgeldes bei öffentlichen Versammlungen, sowie zu jeder Veranstaltung, Ausschreibung und Vornahme öffentlicher Sammlungen von Beiträgen an Geld und Geldwert, deren Höhe oder Eingabe in das Belieben der Beteiligten gestellt ist, gleichviel ob die Beiträge zu wohltätigen oder anderen Zwecken verwendet werden sollen, der vorher eingeholenden Genehmigung des unterzeichneten Rates, sofern die Sammlungen in einem weiteren Bezirke als in der Stadt Riesa oder sofern sie im ganzen Lande stattfinden sollen, der Genehmigung der Königl. Kreisshauptmannschaft oder des Königl. Ministeriums des Innern.

Wer die Einholung der Genehmigung unterläßt oder ohne Nachweis der Genehmigung beim Sammeln betroffen wird, wird auf Grund der Armenordnung vom 22. Oktober 1840 in Verbindung mit der Generalverordnung der Königl. Kreisshauptmannschaft Dresden vom 15. November 1890 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Riesa, den 7. Dezember 1909.

Der Rat der Stadt Riesa.  
Dr. Scheider, Bürgermeister.

65.

Freitag, den 10. und Sonnabend, den 11. Dezember 1909 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unausschiebbare Sachen ihre Erledigung. Im Königl. Standesamte werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburt und Sterbefälle vormittags von 8—9 Uhr angenommen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 7. Dezember 1909.  
Dr. Scheider.

7ab.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 9. Dezember 1909.

Wie wir erfahren, wird der Vorsteher des hiesigen Kaiserl. Post- und Telegraphenamts, Herr Postdirektor und Postrat Dachselt, zum 1. Januar in gleicher Eigenschaft an das verehrte Postamt in Danzig versetzt. Der Genannte übernahm die Leitung und Verwaltung des hiesigen Postamts am 1. April 1901 als Nachfolger des verstorbenen Zeitpunkts in den Ruhestand getretenen Herrn Postdirektors Rüb. In die Zeit seiner hiesigen Amtstätigkeit fallen u. a. die Einrichtung einer Zweig-Postanstalt in Gröbba (1. Februar 1902), die Einführung der Ortsbriefpost im Verkehr zwischen Riesa und Gröbba (September 1905) sowie der Um- und Erweiterungsbau des reichseigenen Hauptpostgebäudes am Bahnhof im Jahre 1903. Leider ist der Gedanke der Errichtung eines Posthausneubaus im Innern der Stadt, der seinerzeit die hiesige Wohnerschaft lebhaft bewegte, unter ihm noch nicht zur Ausführung gelangt. Auch in den inneren Betriebs- und Dienstleistungen hat Herr Postdirektor Dachselt, wie wir wissen, fortgesetzt förderlich und verbessernd gewirkt, so daß sein Fortgang, insbesondere auch in den Kreisen der Postbeamten, allgemein bedauert wird. Aber auch in den Kreisen unserer Geschäftswelt und unserer Bürgerschaft überhaupt wird man den Genannten ungern von hier scheiden sehen, da er bei Anlässen sich nach Möglichkeit entgegenkommend und allzeit lebenswürdig erwies.

Bei der heute vormittag hier abgehaltenen Pferdevorführung wurden gegen 180 Pferde vorgeführt. Die Musterung leitete Herr Oberleutnant z. D. von Sandersleben, der sich über das Pferdmaterial unserer Stadt höchst anerkennend aussprach.

Für den vom 12. bis mit 24. Dezember auf dem Albertplatz stattfindenden Christmarkt wird bereits mit dem Aufbau der Verkaufstände begonnen. Das Festhalten von Waren auf dem Christmarkt ist nur hiesigen Einwohnern gestattet.

Eine Totalhavarie erlitt heute vormittag bei Heidenau der mit Kohlen beladene Kahn des Schiffseigners Ernst Lehe in Rrippen. Beim Umhalten fuhr das Fahrzeug auf den dortigen Elbdamm auf und erlitt hierbei so schwere Beschädigungen, daß es sofort sank. Der Kahn liegt vollständig unter Wasser.

Man berichtet uns: Für vergangenen Dienstag hatte die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband wiederum Einladung ergehen lassen zum dritten Vortrage ihrer dieswintertlichen Veranstaltungen. Wenn auch dieser Vortrag nicht so gut besucht war, wie derjenige des Weltreisenden Harms aus Hamburg, so fand die erschienenen Gäste und Vereinsmitglieder ganz sicherlich auf ihre Rechnung gekommen. Eine junge rheinische Künstlerin, Fräulein Tony Gid, war für den Vortrag gewonnen worden und welche gemütvollen Stunden bot nicht dieser Abend! „Heimat, Deutschland und Arbeit“ bildeten die erste Hälfte des Programms. Fräulein Gid, eine jugendliche Erscheinung, fesselte die Zuhörer bis zum Schluß, denn ihr Vortrag ließ erkennen, daß in ihr die Liebe zur Heimat und zum deutschen Volke tiefe Wurzeln geschlagen hat, mit warmen Worten mußte sie den Segen der Arbeit zu preisen. Auch die daran anschließende Deklamation, zum Teil selbstverfaßt, Dichtungen gelangen der

lungen Dame am besten. Durch glänzende Wiedergabe zweier dickerer selbstam ergreifender Dichtungen, brachte sie ihre Zuhörer rasch und vollkommen unter den Einfluß des Dichters. Der folgende Teil war dem Gesange gewidmet. Mit einer Feinheit lang Fräulein Gid mit ihrer warmen volltönigen Sopranstimme die von ihr selbst gewählten Lieder. Volkslieder, wie sie früher so gern gesungen wurden, waren es. Kinderlieder, durch Gedenkausdruck begleitet, waren unsere Kinder an die Liebe zu Vatern und Geliebten von Jugend auf gewöhnt werden müßten. Anmutig und leicht waren ihre Bewegungen dabei, bald neckisch-kolet und bald kindlich-gart. Die musikalische Begleitung am Klavier meisterte die Vortragende voll und ganz. Der gern und wohlverdient gesendete reiche Beifall bewies, daß alle Zuhörer hoch befriedigt waren.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist gestern an der Elbbrücke gefunden worden. Der Verlustträger kann das Portemonnaie an der hiesigen Polizeiwache wieder in Empfang nehmen.

Der Wasserstand der Elbe ist wieder im Rückgang begriffen. Das Abfallen des Wassers dürfte trotz der jetzigen zu Niederschlägen geeigneten Witterung anhalten, da auch ein Temperaturrückgang eingetreten ist. In den freieren Tagen war das Thermometer vergangene Nacht wieder bis auf den Gefrierpunkt gesunken.

Der geschäftsführende Ausschuss des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen hat in der gestern stattgehabten Sitzung folgende Resolution gefaßt: „Anlässlich der letzten Verhandlungen des Bundtages wird von liberaler Seite (siehe unten) der Versuch gemacht, an die Kritik hinsichtlich des Verhaltens von Mitgliedern des Königl. Staatsministeriums Folgerungen zu knüpfen, die tatsächlich zu einer Parlamentsgerichtsbarkeit in Sachsen führen müßten. Die konservative Partei legt dagegen Verwahrung ein, daß für die Entschließung der Krone über Wahl und Entlassung ihrer Ratgeber Forderungen gestellt werden, die der Verfassung unseres monarchisch-konstitutionellen Staates vollkommen zuwiderlaufen.“

Die Entgegnung der sächsischen und der bairischen Regierung auf die kürzlich im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Denkschrift Preußens über die Einführung von Schiffsabgaben, die bereits seit einigen Tagen erwartet wurde, ist jetzt erschienen und gelangt, für Sachsen, in den beiden Regierungsblättern in einer Sonderbeilage zum Abdruck. Sie zerfällt in eine Einleitung und vier Abschnitte, deren erster die grundsätzlichen Bedenken allgemeiner Art enthält, während die drei anderen Abschnitte ein. Reihe gewichtiger spezieller Gründe gegen die Abgaben aufzählen. U. a. fährt die Denkschrift aus: „Die von der Königl. preussischen Regierung vor wenigen Tagen den übrigen deutschen Regierungen übermittelte Denkschrift „Schiffsabgaben auf den gemeinsamen Strömen Deutschlands“ kann, wie schon eine vorläufige Prüfung ergeben hat, als eine Ergänzung der Motive des Gesetzesentwurfes im Sinne der von Baden und Sachsen im Bundesrat gestellten Anträge nicht angesehen werden. Sie enthält auch nichts, was die Bedenken gegen die Schiffsabgaben irgendwie zu entkräften vermöchte. Die Königl. sächsische und die großherzoglich bairische Regierung behalten sich

vor, dies noch eingehend nachzuweisen. Jedenfalls liegt für sie keinerlei Anlaß vor, mit der Bekanntgabe ihrer grundsätzlichen Bedenken länger zurückzuhalten.“ Die Denkschrift schließt mit folgenden markigen Sätzen: „Die Regierungen Sachsens und Badens glauben hiermit dargetan zu haben, mit wie überaus weittragenden, grundsätzlichen bedenklichen Folgen wirtschaftlicher, politischer und verfassungsrechtlicher Art die von der Königl. Preussischen Regierung erstrebte Zulassung von Schiffsabgaben auf den regulierten Strömen verbunden sein würde. Sie können sich der ersten Sorge nicht erwehren, daß die Bestimmungen der Vorlage weite Kreise Deutschlands wirtschaftlich schädigen, den föderativen Charakter des Reichs antasten, die Eintracht unter den deutschen Bundesstaaten stören und das Vertrauen in die Unverbrüchlichkeit der Verfassung erschüttern würden. Sie geben sich der Hoffnung hin, daß es gelingen möge, die Abgabefreiheit der deutschen Ströme, dieses Wahrzeichen der deutschen Einheit, dieses Bollwerk des guten Einvernehmens zwischen den deutschen Bundesstaaten, zu schützen und zu erhalten.“

Der Schiffsahrtskalender für 1910 bringt für die Schiffsahrttreibenden im Elbegebiet wieder eine Menge wissenschaftlicher Mitteilungen. Auf über 300 Seiten Zeit berichtet er neben einem reichhaltigen Kalendarium über Hydrographisches, Topographisches und Geographisches aus dem Stromgebiet der Elbe und ihrer Nebenflüsse und über in Betracht kommenden Kanäle, über die Schiffsahrtsgesetze, Hafen- und Uferordnungen, Gebühren, Behörden, die Elbeschiffahrts-Berufsgenossenschaft, die hauptächlichsten Schiffsahrtvereine, die Schiffsahrt usw. Zusammengefaßt ist das den Schiffsahrttreibenden unentbehrliche Buch wieder von Paul Grimm, Schiffsahrtbeamter in Magdeburg. Der Preis beträgt 2,50 Mark.

Die Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften-Aktiengesellschaft betreibt den Schleppdienst auf der Elbe mit 66 Raddampfern, 24 Kettenampfern und 34 Hafendampfern, auf der Saale mit 5 Kettenampfern, auf der Oder mit 3 Hinterrad- und Seiterdampfern, hierzu 29 Lager- und Anlegeschiffe: den Transport von Gütern mit 18 Kilgudampfern, 416 Frachtschiffen und 233 Leichterschiffen. Die Schleppflotte hat eine Länge von 458 Kilometer. Sie reicht von Riepp bis Melnik.

Der Halleysche Komet sollte nach den Angaben der Astronomen Anfang Dezember einem guten Auge sichtbar werden. Man will ihn nun an der angegebenen Stelle im Sternbild des Stieres, das er noch nicht verlassen hat, gesehen haben. Der „Weltbummer“ ist allerdings für unser Auge noch sehr schwach und klein, doch liegt seine Sichtbarkeit im Bereiche der Wohlglücklichkeit. Erst wenn er die Sonne passiert hat, dürfte er bei seiner Relfe zurück ins All dem Auge als Abendstern sichtbar werden, und dann kann er eine wunderbare Himmelserscheinung bilden. Am 18. Mai passiert übrigens die Erde den Kometenschweif und anglicke Gemüter propheszen für diesen Tag den Weltuntergang.

Zur Weihnachtszeit tritt das Bedürfnis zur eiligen Beförderung von Paketen besonders stark auf. Es wird daher auf die Einrichtung des Waisenhau-

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 65 Pfg.; bei Abholung an jedem Postschalter Deutschlands und durch die Austräger frei ins Haus;

nur 55 Pfg.